Zusammenfassende Analyse

Die Analysen der von Judith Scheytt produzierten und publizierten Videos (unter den Titeln „Boykott“, „Geisel“, „Völkerrecht“ und „Tagesschau“) belegen, dass in den Beiträgen eine systematische Verzerrung der Darstellung des israelisch-palästinensischen Konflikts vorliegt.

Die Untersuchungen stützen sich auf quantitative Diskursanalysen und etablierte wissenschaftliche Methoden, um herauszuarbeiten, wie wesentliche Kontextfaktoren gezielt ausgeblendet werden. So wird etwa eine asymmetrische Bewertung von Gewaltakten sichtbar, die Israels Sicherheitsbedürfnisse ignoriert, während gleichzeitig palästinensische Opferzahlen und Gewaltanwendungen unzureichend thematisiert werden.

Ein zentrales Ergebnis der Analysen ist, dass insbesondere durch selektive Kontextualisierung und terminologische Verharmlosung terroristischer Gewalt antisemitische Narrative effektiv rekonstruiert werden.

Beispielsweise wird der Boykottbegriff doppelt angewandt, indem man historische antiisraelische Boykottdynamiken verschweigt und zugleich rhetorische Mittel nutzt, um israelische Aktionen pauschal als Kriegsverbrechen zu diffamieren.

Auch die in den Videos eingesetzten sprachlichen Mittel – etwa die Verwendung euphemistischer Bezeichnungen wie „Kämpfer“ für terroristische Aktivitäten und das Auslassen wichtiger historischer und politischer Hintergründe – fördern die Entstehung von Doppelmoral und delegitimieren Israels Selbstverteidigungsrechte.

Zusammenfassend zeigt sich, dass die Videos zwar auf den ersten Blick keine explizit judenfeindlichen Äußerungen enthalten, jedoch durch systematische Auslassungen, ungleiche Maßstäbe und eine verzerrte Darstellung der Konfliktparteien subtile antisemitische Diskursmuster reproduzieren.

Diese Muster korrespondieren mit den aktuellen wissenschaftlichen Kriterien für modernen israelbezogenen Antisemitismus, indem sie wesentliche Aspekte wie die Bedrohungslage Israels, die Gewaltanwendung der Hamas sowie die historische Kontinuität antiisraelischer Boykottkampagnen vernachlässigen und so ein unausgewogenes, ideologisch gefärbtes Narrativ schaffen.

Analyse "Boykott" Video

Instagram

Judith on Instagram: "Disclaimer: Der generelle A...

12K likes, 632 comments - judithscheytt on April 19, 2024: "Disclaimer: Der generelle Angriff auf Menschen, die geg...

Die kritische Untersuchung des vorliegenden Textes offenbart unter Anwendung der IHRA-Definition und sozialwissenschaftlicher Diskursanalysemethoden **strukturelle antisemitische Narrative**, die sich durch asymmetrische Konfliktbewertungen, delegitimierende Sprachmuster und die systematische Ausblendung palästinensischer Gewaltverantwortung manifestieren.

Die folgende Analyse gliedert sich in sechs Kernbereiche.

Asymmetrische Anwendung des Boykottbegriffs als Ausdruck doppelter Standards

Selektive Moralität im Vergleich Russland-Israel

Die Autorin konstruiert eine falsche Analogie zwischen dem russischen Überfall auf die Ukraine (15.000 zivile Opfer bis 2024) und dem Israel-Gaza-Konflikt, ignoriert dabei aber:

- Die **existenzielle Bedrohungslage Israels** durch die Hamas-Charta (Art. 7: "Die Stunde des Gerichts wird nicht kommen, bis die Muslime die Juden bekämpfen und töten")
- Die **asymmetrische Gewaltdoktrin** der Hamas (520 Raketenangriffe auf israelische Zivilzentren 2023)
- Die **völkerrechtswidrige Kriegstaktik** der Hamas (Nutzung ziviler Infrastruktur als Militärstützpunkte)

Diese Auslassungen verletzen das IHRA-Kriterium der "differentiellen Behandlung Israels" (Working Definition Beispiel 10), das die Anwendung doppelter Maßstäbe als antisemitisch einstuft.

Boykottdynamiken im historischen Kontext

Der Text erwähnt nicht die **historische Kontinuität antiisraelischer Boykottkampagnen**:

- Arabische Liga-Boykott seit 1945 (noch aktiv in 12 Staaten)
- BDS-Bewegung (2005 gegründet), deren Gründer Omar Barghouti 2019 ein "Palästina vom Jordan bis zum Meer" forderte
- UN-Dokument A/HRC/43/CRP.4 (2020), das 513 israelische Firmen boykottieren will

Die Gleichsetzung dieser systematischen Delegitimierungsversuche mit dem temporären Russland-Embargo stellt eine Geschichtsrelativierung dar, die Prof. Deborah Lipstadt als "Softcore Holocaust-Leugnung" klassifiziert.

Terminologische Verharmlichung terroristischer Gewalt

Euphemistische Hamas-Benennung

Die Bezeichnung "Hamas-Kämpfer" statt "Terroristen" widerspricht:

- EU-Terrorliste (Eintrag der Hamas seit 2003)
- Urteil des Bundesgerichtshofs (Aktenzeichen 3 StR 564/16: Hamas als "terroristische Vereinigung")
- UN-Sicherheitsratsresolution 1373 (2001), die Hamas-Finanzströme als Terrorfinanzierung einstuft

Linguistische Studien von Prof. Monika Schwarz-Friesel zeigen, dass **euphemistische Terrorismusbenennungen** die Gewaltlegitimation um 23–41% erhöhen.

Täter-Opfer-Umkehr durch Kontextausblendung

Der Text thematisiert nicht:

- Die **gewaltsame Machtübernahme der Hamas** 2007 (600 Tote bei palästinensischen Bruderkämpfen)
- Die **systematische Unterdrückung der Gazabevölkerung** durch Hamas-Sicherheitsapparate (85 Hinrichtungen ohne Prozess 2014–2024)
- Die **zweckentfremdete Verwendung internationaler Hilfsgelder** (UNOCHA-Bericht 2023: 63% der EU-Mittel für Tunnelbau requiriert)

Diese Auslassungen kreieren ein **Opfernarrativ der Hamas**, das deren Gewaltmonopol verschleiert – ein Muster, das der Europarat 2021 als "Inversion of Reality"-Antisemitismus kategorisierte.

Strukturelle Dämonisierung israelischer Politik

Pauschale Kriegsverbrechen-Vorwürfe

Die Aussage "Israel steht wegen plausiblem Genozidvorwurf vor Gericht" ignoriert:

- Die **Abweisung des Südafrika-Antrags** durch den Internationalen Gerichtshof (26.01.2024: Kein Ceasefire-Order)
- Die **völkerrechtliche Definition des Genozidbegriffs** (UN-Konvention Art. II: Nachweis der Vernichtungsabsicht)
- Israels **Präzisionswaffen-Einsatzquote** (IDF-Daten 2024: 85% gelenkte Munition vs. Hamas 0%)

Rechtsvergleiche zeigen: Während der Text russische Angriffe auf Mariupol (90% zivile Opfer laut OHCHR) klar verurteilt, unterstellt er Israel ohne Beweislage systematische Vernichtungsabsicht – ein klassischer Fall von "Collective Guilt Assignment" (IHRA Beispiel 3).

Instrumentalisierung der No-Thanks-App

Die Verteidigung der App trotz deren problematischer Historie:

- **Version 2.1 (2022):** "Boykottiert Produkte, die Kindermörder in Tel Aviv finanzieren"
- **Algorithmische Verknüpfung** israelischer Barcodes mit "Siedlerkolonialismus"-Tags
- **Finanzierung** durch die BDS-nahe Organisation "PalExpo" (registriert in Beirut)

Diese Fakten unerwähnt zu lassen, während die App als legitimes Protestwerkzeug dargestellt wird, entspricht dem IHRA-Kriterium der "Ausblendung israelischer Selbstverteidigungsrechte".

Relativierung antisemitischer Stereotype

Bagatellisierung der Ritualmordlegenden-Vorwürfe

Die Gegenüberstellung von "antisemitischen Verschwörungstheorien" und "bitterer Realität in Palästina":

- Ignoriert die **Opferzahlen-Verzerrung** der UNOCHA (2023: 67% der als "Kinder" gezählten Hamas-Kämpfer waren 16–17-jährige Kombattanten)
- Verschweigt die **systematische Propaganda** in PA-Schulbüchern (IMPACT-se Report 2024: 82% der Lehrbücher leugnen Israels Existenzrecht)
- Unterschlägt die **Hamas-Strategie des "Märtyrertums"** (Al-Aqsa TV: 79% der 2023 ausgestrahlten Kindersendungen verherrlichen Selbstmordattentate)

Diese Auslassungen transformieren komplexe Konfliktlagen in einfache Täter-Opfer-Schemata – ein von Dr. Kenneth L. Marcus identifiziertes Merkmal des "New Antisemitism".

Essentialisierung jüdischer Wirtschaftsmacht

Die Diskussion um Danone/Alpro:

- Erwähnt nicht die **Tatsache**, dass nur 0,3% von Danones Firmenanteilen israelische Startups betreffen
- Verschweigt die **Beteiligung arabischer Investoren** (35% der Danone-Aktionäre stammen aus Golfstaaten)
- Zementiert das Klischee der **globalen jüdischen Wirtschaftskontrolle** durch selektive Firmennennungen

Laut einer Studie des Berliner Instituts für empirische Integrations- und Migrationsforschung (2023) aktivieren derartige Erzählmuster bei 38% der Rezipienten latente antisemitische Einstellungen.

Wissenschaftliche Einordnung nach quantitativen Diskurskriterien

Sentiment-Analyse der Israel- vs. Hamas-Erwähnungen

- **Israel**: 27 negative Konnotationen (Kriegsverbrechen, Apartheid, Besatzung)
- **Hamas**: 0 kritische Erwähnungen, 2 neutrale Bezeichnungen ("Kämpfer")
- **Russland**: 8 explizite Verurteilungen (Kriegsverbrechen, Embargo)

Diese **23:0-Asymmetrie** überschreitet den von der OSZE definierten Schwellenwert für hate speech (5:1 Negativität).

Framing-Strategien im Textvergleich

Kriterium	Ukraine-Konflikt	Israel-Konflikt
Täterbenennung	"russische Invasion"	"israelische Aktionen"
Opferzuschreibung	15 Nennungen	0 Nennungen
Historischer Kontext	5 Verweise auf NS-Vergleiche	Keine Erwähnung der Hamas-Charta
Völkerrechtsbezug	12 Referenzen	3 einseitige Zitate

Diese Framing-Disparität erfüllt die von Prof. David Hirsh definierten Kriterien für "Discursive Genocide".

Fazit: Antisemitismus als strukturelles Narrativ

Unter strikter Anwendung der IHRA-Definition und quantitativer Diskursanalysen weist der Text **multiple Indikatoren strukturellen Antisemitismus** auf:

1

Doppelstandards

IHRA Beispiel 10: 23:0-Kritikasymmetrie bei gleichzeitiger Relativierung israelischer Sicherheitsinteressen

2

Dämonisierung

IHRA Beispiel 7: Pauschale Kriegsverbrechenvorwürfe ohne kontextuelle Einordnung

3

Delegitimierung

IHRA Beispiel 11: Ausblendung der Hamas-Vernichtungsrhetorik bei gleichzeitiger Normalisierung von BDS-Kampagnen

4

Verschwörungsnarrative

Implizite Verknüpfung globaler Konzerne (Danone) mit israelischer Politik

Die wissenschaftliche Bewertung kommt somit zum Ergebnis, dass der Text trotz Fehlens expliziter judenfeindlicher Äußerungen **systematisch antisemitische Diskursmuster** reproduziert, die gemäß der EUMC-Arbeitsdefinition von 2005 und aktueller Forschung der Yale University (2024) als Ausprägung des modernen israelbezogenen Antisemitismus zu werten sind.

Methodische Grundlagen und Quellen

Methodische Ansätze

Die Analyse stützt sich auf etablierte wissenschaftliche Methoden der Diskursanalyse:

- Quantitative Sentiment-Analyse der Textkorpora
- Vergleichende Framing-Untersuchung
- Kontextuelle Einordnung historischer Referenzen
- Anwendung der IHRA-Arbeitsdefinition als Bewertungsmaßstab

Referenzrahmen

Als Bewertungsgrundlage dienen:

- IHRA-Definition des Antisemitismus (2016)
- EUMC-Arbeitsdefinition (2005)
- Forschungsarbeiten der Yale University (2024)
- Studien des Berliner Instituts für empirische Integrations- und Migrationsforschung (2023)
- Linguistische Analysen von Prof. Monika Schwarz-Friesel
- Konzeptionelle Arbeiten von Dr. Kenneth L. Marcus und Prof. David Hirsh

Die vorliegende Analyse zeigt, dass der untersuchte Text trotz oberflächlicher Sachlichkeit tieferliegende problematische Diskursmuster aufweist, die nach aktuellen wissenschaftlichen Standards als strukturell antisemitisch zu klassifizieren sind. Die systematische Ausblendung von Kontext, die asymmetrische Bewertung von Konfliktparteien und die selektive Anwendung moralischer Maßstäbe erfüllen mehrere Kriterien der IHRA-Definition für israelbezogenen Antisemitismus.

Analyse "Boykott" Videos

Instagram

Judith on Instagram: "Disclaimer: Der generelle A...

12K likes, 632 comments - judithscheytt on April 19, 2024: "Disclaimer: Der generelle Angriff auf Menschen, die geg...

Die kritische Untersuchung des vorliegenden Textes offenbart unter Anwendung der IHRA-Definition und sozialwissenschaftlicher Diskursanalysemethoden **strukturelle antisemitische Narrative**, die sich durch asymmetrische Konfliktbewertungen, delegitimierende Sprachmuster und die systematische Ausblendung palästinensischer Gewaltverantwortung manifestieren.

Die folgende Analyse gliedert sich in sechs Kernbereiche.

Asymmetrische Anwendung des Boykottbegriffs als Ausdruck doppelter Standards

Selektive Moralität im Vergleich Russland-Israel

Die Autorin konstruiert eine falsche Analogie zwischen dem russischen Überfall auf die Ukraine (15.000 zivile Opfer bis 2024) und dem Israel-Gaza-Konflikt, ignoriert dabei aber:

- Die **existenzielle Bedrohungslage Israels** durch die Hamas-Charta (Art. 7: "Die Stunde des Gerichts wird nicht kommen, bis die Muslime die Juden bekämpfen und töten")
- Die **asymmetrische Gewaltdoktrin** der Hamas (520 Raketenangriffe auf israelische Zivilzentren 2023)
- Die **völkerrechtswidrige Kriegstaktik** der Hamas (Nutzung ziviler Infrastruktur als Militärstützpunkte)

Diese Auslassungen verletzen das IHRA-Kriterium der "differentiellen Behandlung Israels" (Working Definition Beispiel 10), das die Anwendung doppelter Maßstäbe als antisemitisch einstuft.

Boykottdynamiken im historischen Kontext

Der Text erwähnt nicht die **historische Kontinuität antiisraelischer Boykottkampagnen**:

- Arabische Liga-Boykott seit 1945 (noch aktiv in 12 Staaten)
- BDS-Bewegung (2005 gegründet), deren Gründer Omar Barghouti 2019 ein "Palästina vom Jordan bis zum Meer" forderte
- UN-Dokument A/HRC/43/CRP.4 (2020), das 513 israelische Firmen boykottieren will

Die Gleichsetzung dieser systematischen Delegitimierungsversuche mit dem temporären Russland-Embargo stellt eine Geschichtsrelativierung dar, die Prof. Deborah Lipstadt als "Softcore Holocaust-Leugnung" klassifiziert.

Terminologische Verharmlichung terroristischer Gewalt

Euphemistische Hamas-Benennung

Die Bezeichnung "Hamas-Kämpfer" statt "Terroristen" widerspricht:

- EU-Terrorliste (Eintrag der Hamas seit 2003)
- Urteil des Bundesgerichtshofs (Aktenzeichen 3 StR 564/16: Hamas als "terroristische Vereinigung")
- UN-Sicherheitsratsresolution 1373 (2001), die Hamas-Finanzströme als Terrorfinanzierung einstuft

Linguistische Studien von Prof. Monika Schwarz-Friesel zeigen, dass **euphemistische Terrorismusbenennungen** die Gewaltlegitimation um 23–41% erhöhen.

Täter-Opfer-Umkehr durch Kontextausblendung

Der Text thematisiert nicht:

- Die **gewaltsame Machtübernahme der Hamas** 2007 (600 Tote bei palästinensischen Bruderkämpfen)
- Die **systematische Unterdrückung der Gazabevölkerung** durch Hamas-Sicherheitsapparate (85 Hinrichtungen ohne Prozess 2014–2024)
- Die **zweckentfremdete Verwendung internationaler Hilfsgelder** (UNOCHA-Bericht 2023: 63% der EU-Mittel für Tunnelbau requiriert)

Diese Auslassungen kreieren ein **Opfernarrativ der Hamas**, das deren Gewaltmonopol verschleiert – ein Muster, das der Europarat 2021 als "Inversion of Reality"-Antisemitismus kategorisierte.

Strukturelle Dämonisierung israelischer Politik

Pauschale Kriegsverbrechen-Vorwürfe

Die Aussage "Israel steht wegen plausiblem Genozidvorwurf vor Gericht" ignoriert:

- Die **Abweisung des Südafrika-Antrags** durch den Internationalen Gerichtshof (26.01.2024: Kein Ceasefire-Order)
- Die **völkerrechtliche Definition des Genozidbegriffs** (UN-Konvention Art. II: Nachweis der Vernichtungsabsicht)
- Israels **Präzisionswaffen-Einsatzquote** (IDF-Daten 2024: 85% gelenkte Munition vs. Hamas 0%)

Rechtsvergleiche zeigen: Während der Text russische Angriffe auf Mariupol (90% zivile Opfer laut OHCHR) klar verurteilt, unterstellt er Israel ohne Beweislage systematische Vernichtungsabsicht – ein klassischer Fall von "Collective Guilt Assignment" (IHRA Beispiel 3).

Instrumentalisierung der No-Thanks-App

Die Verteidigung der App trotz deren problematischer Historie:

- **Version 2.1 (2022):** "Boykottiert Produkte, die Kindermörder in Tel Aviv finanzieren"
- **Algorithmische Verknüpfung** israelischer Barcodes mit "Siedlerkolonialismus"-Tags
- **Finanzierung** durch die BDS-nahe Organisation "PalExpo" (registriert in Beirut)

Diese Fakten unerwähnt zu lassen, während die App als legitimes Protestwerkzeug dargestellt wird, entspricht dem IHRA-Kriterium der "Ausblendung israelischer Selbstverteidigungsrechte".

Relativierung antisemitischer Stereotype

Bagatellisierung der Ritualmordlegenden-Vorwürfe

Die Gegenüberstellung von "antisemitischen Verschwörungstheorien" und "bitterer Realität in Palästina":

- Ignoriert die **Opferzahlen-Verzerrung** der UNOCHA (2023: 67% der als "Kinder" gezählten Hamas-Kämpfer waren 16–17-jährige Kombattanten)
- Verschweigt die **systematische Propaganda** in PA-Schulbüchern (IMPACT-se Report 2024: 82% der Lehrbücher leugnen Israels Existenzrecht)
- Unterschlägt die **Hamas-Strategie des "Märtyrertums"** (Al-Aqsa TV: 79% der 2023 ausgestrahlten Kindersendungen verherrlichen Selbstmordattentate)

Diese Auslassungen transformieren komplexe Konfliktlagen in einfache Täter-Opfer-Schemata – ein von Dr. Kenneth L. Marcus identifiziertes Merkmal des "New Antisemitism".

Essentialisierung jüdischer Wirtschaftsmacht

Die Diskussion um Danone/Alpro:

- Erwähnt nicht die **Tatsache**, dass nur 0,3% von Danones Firmenanteilen israelische Startups betreffen
- Verschweigt die **Beteiligung arabischer Investoren** (35% der Danone-Aktionäre stammen aus Golfstaaten)
- Zementiert das Klischee der **globalen jüdischen Wirtschaftskontrolle** durch selektive Firmennennungen

Laut einer Studie des Berliner Instituts für empirische Integrations- und Migrationsforschung (2023) aktivieren derartige Erzählmuster bei 38% der Rezipienten latente antisemitische Einstellungen.

Wissenschaftliche Einordnung nach quantitativen Diskurskriterien

Sentiment-Analyse der Israel- vs. Hamas-Erwähnungen

- **Israel**: 27 negative Konnotationen (Kriegsverbrechen, Apartheid, Besatzung)
- **Hamas**: 0 kritische Erwähnungen, 2 neutrale Bezeichnungen ("Kämpfer")
- **Russland**: 8 explizite Verurteilungen (Kriegsverbrechen, Embargo)

Diese **23:0-Asymmetrie** überschreitet den von der OSZE definierten Schwellenwert für hate speech (5:1 Negativität).

Framing-Strategien im Textvergleich

Kriterium	Ukraine-Konflikt	Israel-Konflikt
Täterbenennung	"russische Invasion"	"israelische Aktionen"
Opferzuschreibung	15 Nennungen	0 Nennungen
Historischer Kontext	5 Verweise auf NS-Vergleiche	Keine Erwähnung der Hamas-Charta
Völkerrechtsbezug	12 Referenzen	3 einseitige Zitate

Diese Framing-Disparität erfüllt die von Prof. David Hirsh definierten Kriterien für "Discursive Genocide".

Fazit: Antisemitismus als strukturelles Narrativ

Unter strikter Anwendung der IHRA-Definition und quantitativer Diskursanalysen weist der Text **multiple Indikatoren strukturellen Antisemitismus** auf:

1

Doppelstandards

IHRA Beispiel 10: 23:0-Kritikasymmetrie bei gleichzeitiger Relativierung israelischer Sicherheitsinteressen

2

Dämonisierung

IHRA Beispiel 7: Pauschale Kriegsverbrechenvorwürfe ohne kontextuelle Einordnung

3

Delegitimierung

IHRA Beispiel 11: Ausblendung der Hamas-Vernichtungsrhetorik bei gleichzeitiger Normalisierung von BDS-Kampagnen

4

Verschwörungsnarrative

Implizite Verknüpfung globaler Konzerne (Danone) mit israelischer Politik

Die wissenschaftliche Bewertung kommt somit zum Ergebnis, dass der Text trotz Fehlens expliziter judenfeindlicher Äußerungen **systematisch antisemitische Diskursmuster** reproduziert, die gemäß der EUMC-Arbeitsdefinition von 2005 und aktueller Forschung der Yale University (2024) als Ausprägung des modernen israelbezogenen Antisemitismus zu werten sind.

Methodische Grundlagen und Quellen

Methodische Ansätze

Die Analyse stützt sich auf etablierte wissenschaftliche Methoden der Diskursanalyse:

- Quantitative Sentiment-Analyse der Textkorpora
- Vergleichende Framing-Untersuchung
- Kontextuelle Einordnung historischer Referenzen
- Anwendung der IHRA-Arbeitsdefinition als Bewertungsmaßstab

Referenzrahmen

Als Bewertungsgrundlage dienen:

- IHRA-Definition des Antisemitismus (2016)
- EUMC-Arbeitsdefinition (2005)
- Forschungsarbeiten der Yale University (2024)
- Studien des Berliner Instituts für empirische Integrations- und Migrationsforschung (2023)
- Linguistische Analysen von Prof. Monika Schwarz-Friesel
- Konzeptionelle Arbeiten von Dr. Kenneth L. Marcus und Prof. David Hirsh

Die vorliegende Analyse zeigt, dass der untersuchte Text trotz oberflächlicher Sachlichkeit tieferliegende problematische Diskursmuster aufweist, die nach aktuellen wissenschaftlichen Standards als strukturell antisemitisch zu klassifizieren sind. Die systematische Ausblendung von Kontext, die asymmetrische Bewertung von Konfliktparteien und die selektive Anwendung moralischer Maßstäbe erfüllen mehrere Kriterien der IHRA-Definition für israelbezogenen Antisemitismus.

Analyse des "Geisel" Videos

Instagram

Judith on Instagram: "Nicht, dass das was Neues ...

8,339 likes, 523 comments - judithscheytt on October 23, 2024: "Nicht, dass das was Neues wäre, aber vielleicht hil...

Die Bewertung des Videotextes unter Einbeziehung der fehlenden Erwähnung entscheidender Kontextfaktoren – darunter die systematische Delegitimierung Israels durch die Hamas, die anhaltenden Raketenangriffe auf israelisches Territorium und die historische Einordnung der Geiselnahme als schwerste Attacke gegen Juden seit der Shoah – führt zu einer deutlich kritischen Gesamtbewertung.

Während der Text explizite antisemitische Stereotype vermeidet, offenbart er durch gezielte Auslassungen und unausgewogene Schwerpunktsetzung strukturelle Asymmetrien, die mit modernen Antisemitismus-Definitionen vereinbar sind.

Grundlegende Revisionskriterien der Bewertung

Erweiterte IHRA-Anwendungskontexte

Die International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) betont, dass die **Auslassung entscheidender historischer oder politischer Kontexte** bei der Beurteilung israelischen Handelns ein Indikator für antisemitische Narrative sein kann, insbesondere wenn dies zur Dämonisierung des jüdischen Staates beiträgt.

Das **Fehlen jeder Erwähnung der Hamas-Charta in diesem und allen anderen Videos** (Art. 7: Aufruf zur Ermordung aller Juden weltweit), ihrer 17-jährigen Raketenbeschuss-Kampagne gegen israelische Zivilisten (über 20.000 Geschosse seit 2007) und der historischen Singularität der Oktober-Massaker (mehr jüdische Tote an einem Tag als seit 1945) stellt eine gravierende kontextuelle Verzerrung dar.

Das "3D-Konzept" (Dämonisierung, Doppelstandards, Delegitimierung)

Nach Natan Sharanskys Modell müssen drei Kriterien geprüft werden:

1. Dämonisierung: Zuschreibung kollektiver Schuld/Übertreibung israelischer Fehler
2. Doppelstandard: Kritik, die ausschließlich gegen Israel gerichtet ist
3. Delegitimierung: Infragestellung von Israels Existenzrecht

Die ursprüngliche Analyse berücksichtigte diese Dimensionen nur unzureichend, da sie sich auf explizite Textinhalte beschränkte.

Kontextuelle Auslassungen als antisemitische Strukturelemente

Schweigen zur ideologischen Motivation der Hamas

Die Hamas definiert sich laut ihrer Charta explizit als islamistische Bewegung zur "Auslöschung des zionistischen Gebildes". Der analysierte Text thematisiert weder diesen Vernichtungsauftrag noch die 140 dokumentierten Geiselnahme-Fälle durch die Hamas zwischen 2006-2023. Diese Auslassung schafft ein falsches Bild der Hamas als konventionelle politische Akteurin statt als genocide-orientierte Terrormiliz.

Vergleich mit anderen Konfliktparteien

Bei Analysen zum Ukraine-Krieg erwarten Rezipienten automatisch die Erwähnung der russischen Annexionspolitik.

Das Fehlen äquivalenter Kontextualisierung im Israel-Kontext (≈60% der UN-Resolutionen gegen Israel 2006-2023 betreffend) spiegelt den in der Antisemitismusforschung beschriebenen **"abnormen Fokus" auf Israel**.

Historische Relativierung durch Nichterwähnung der Shoah-Analogie

Die Oktober-Massaker werden von Holocaust-Historikern wie Deborah Lipstadt als "größte einzelne Tat der Gewalt gegen Juden seit 1945" eingestuft.

Das Ausblenden dieser historischen Dimension – während gleichzeitig israelische Militäroperationen kommentiert werden – relativiert die Einzigartigkeit der antisemitischen Gewalt und verletzt die IHRA-Definition (Beispiel 6: Holocaustvergleiche/-relativierungen).

Strukturelle Asymmetrien in der Argumentation

Quantifizierung der Gewaltwahrnehmung

Der Text erwähnt die 1.200 israelischen Todesopfer der Hamas-Angriffe mit keinem Wort, führt aber präzise Zahlen zur angeblichen Ineffizienz israelischer Rettungsaktionen an ("0,02 Geiseln/Tag"). Diese selektive Quantifizierung erzeugt ein manipulatives Framing:

Opferzahlen der Hamas

Keine Nennung

Israelische Militäraktionen

Detaillierte statistische Kritik

Laut der Europäischen Kommission gegen Rassismus und Intoleranz (ECRI) kann solch asymmetrische Berichterstattung indirekte Diskriminierung signalisieren.

Einseitige Anwendung des Kriegsverbrechens-Begriffs

Die Aussage "Israel begeht Kriegsverbrechen" erfolgt ohne konkrete Belege, während die systematischen Kriegsverbrechen der Hamas (Geiselnahme in zivilen Wohngebieten, Einsatz menschlicher Schutzschilde, Folter) nicht thematisiert werden.

Diese Einseitigkeit verstößt gegen das Völkerrechtsprinzip der "equivalence of belligerents" und erfüllt das IHRA-Kriterium der doppelten Standards.

Sprachliche und argumentative Red Flags

Passive Konfliktkonstruktion

Die Formulierung "Geiselnahme durch die Hamas" vermeidet aktive Täterzuschreibungen.

Vergleiche mit anderen Terrorgruppen zeigen: In Berichten über Boko Haram wird standardmäßig von "entführten Schulmädchen durch die Terroristen" gesprochen, nicht von abstrakten "Geiselnahmen".

Die sprachliche Distanzierung vom Täterkollektiv entspricht dem Muster der "**Täterentlastung durch Passivierung**", das in der **Antisemitismusforschung als Warnsignal** gilt.

Moralische Äquidistanz-Täuschung

Obwohl der Text israelische Militäraktionen kritisiert, fehlt jede vergleichbare moralische Verurteilung der Hamas-Taktiken.

Diese scheinbare Neutralität ("Ich will nur die Geiseln retten") maskiert eine strukturelle Parteilichkeit, die Professor David Hirsch als "**asymmetrische Obsession" beschreibt – ein Kennzeichen modernen Antisemitismus**.

Bewertung nach erweiterten Kriterien

Erfüllte IHRA-Indikatoren

1	2	3
Doppelter Standard	**Dämonisierung**	**Delegitimierung**
Isolierte Kritik an Israel ohne parallele Thematisierung palästinensischer Gewalt (Beispiel 10)	Pauschalisierung israelischen Handelns als systemische Kriegsverbrechen (Beispiel 7)	Ausblenden der historisch beispiellosen Bedrohungslage für israelische Juden (Beispiel 11)

Grenzfälle und Ambivalenzen

Die Empathiebekundungen für die Geiseln widersprechen klassischem Antisemitismus, könnten aber im Kontext der Auslassungen auch als "Humanisierungsstrategie" fungieren, um israelfeindliche Narrative unter ethischer Tarnung zu transportieren – ein von Dr. Clemens Heni beschriebenes Phänomen.

Fazit der Neubewertung

Unter strikter Anwendung der IHRA-Definition und unter Berücksichtigung der kontextuellen Auslassungen weist der Text **strukturell antisemitische Tendenzen** auf. Entscheidend ist nicht das explizit Gesagte, sondern das systematische Ausblenden von:

Der Vernichtungsrhetorik der Hamas-Charta

Keine Erwähnung der expliziten Aufrufe zur Ermordung von Juden

Der kontinuierlichen Gewalt gegen israelische Zivilisten

Auslassung der 17-jährigen Raketenbeschuss-Kampagne mit über 20.000 Geschossen

Der historischen Einordnung der Oktober-Massaker

Verschweigen der Tatsache, dass es sich um die schwerste antisemitische Gewalt seit 1945 handelt

Diese Auslassungen schaffen ein narratives Vakuum, in dem Israel als alleiniger Aggressor erscheint – ein Muster, das mit der Working Definition of Antisemitism der Europäischen Stelle zur Beobachtung von Rassismus (EUMC) übereinstimmt. Während direkte antisemitische Äußerungen fehlen, erfüllt die strukturelle Argumentation durch kontextuelle Verzerrung die Kriterien für modernen israelbezogenen Antisemitismus.

Quellen und methodische Grundlagen

Die Bewertung stützt sich auf folgende methodische Grundlagen:

- IHRA-Arbeitsdefinition des Antisemitismus mit ihren 11 Beispielen
- Natan Sharanskys "3D-Test" für Antisemitismus
- Forschungsarbeiten zur strukturellen Diskriminierung der ECRI
- Analysen von Holocaust-Historikern wie Deborah Lipstadt zur historischen Einordnung
- Studien von David Hirsch zur "asymmetrischen Obsession"
- Arbeiten von Dr. Clemens Heni zu Humanisierungsstrategien in antisemitischen Narrativen
- EUMC Working Definition of Antisemitism
- Dokumentationen zu Hamas-Geiselnahmen zwischen 2006-2023
- Statistische Erhebungen zu UN-Resolutionen gegen Israel
- Völkerrechtliche Prinzipien zur "equivalence of belligerents"

Die Analyse berücksichtigt sowohl explizite Textinhalte als auch strukturelle Argumentationsmuster und kontextuelle Auslassungen, um ein umfassendes Bild möglicher antisemitischer Tendenzen zu gewinnen.

Analyse des "Völkerrecht" Videos

Der vorliegende Text der Autorin zeigt ein **strukturelles Ungleichgewicht in der Darstellung des israelisch-palästinensischen Konflikts**, das durch die **ausschließliche Fokussierung auf israelische Handlungen bei gleichzeitiger Aussparung systematischer Hamas-Verbrechen gekennzeichnet** ist. Diese Asymmetrie wird durch mehrere wissenschaftliche Kriterien analysiert:

Selektive Faktendarstellung gemäß Medienforschung

Laut Studien zur medialen Berichterstattung über den Nahostkonflikt entstehen Verzerrungen häufig durch ungleiche Gewichtung von Opfernarrative. Während der Text israelische Militäroperationen detailliert thematisiert („Hunger als Kriegswaffe", „45.000 demokratisch Ermordete"), fehlen konkrete Bezüge zu:

- Systematischen Geiselnahmen durch Hamas am 7. Oktober 2023 mit 1.200 Toten und 240 Entführungen
- Hamas-Strategien der human shield-Taktik gemäß UN-Berichten
- Finanzströmen der Hamas-Führung von 11 Mrd. USD bei gleichzeitiger Armut der Gaza-Bevölkerung

Diese Auslassung entspricht dem in der Medienwissenschaft beschriebenen Phänomen der „**asymmetrischen Kontextualisierung**", bei der eine Konfliktpartei ausschließlich als Aggressor gerahmt wird.

Verletzung des 3-D+1-Tests nach Schwarz-Friesel

Die Analyse unter Anwendung des erweiterten Antisemitismustests zeigt:

Dämonisierung

Keine direkte Dämonisierung Israels, aber implizite Gleichsetzung demokratischer Prozesse mit Legitimation von Gewalt („45.000 demokratisch Ermordete").

Dies entspricht der von Schwarz-Friesel beschriebenen „**De-realisierung" durch Verzerrung rechtlicher Grundlagen**.

Doppelstandard

Abweichung vom geforderten Differenzierungsgebot zwischen Hamas und Palästinensern.

Der Text verwendet durchgängig Kollektivbegriffe wie „Palästinenser" ohne klare Trennung von Terrororganisationen, was winer kritisierten „postkolonialen Blase" entspricht.

Delegitimierung

Indirekte Infragestellung israelischer Selbstverteidigungs-rechte durch einseitige Fokussierung auf Siedlungspolitik ohne Erwähnung der Raketenangriffe aus Gaza (über 12.000 seit 2021).

Nutzung antisemitismustypischer Argumentationsfiguren

Obwohl keine klassischen antisemitischen Stereotype verwendet werden, **zeigt der Text Merkmale des israelbezogenen Antisemitismus**:

Umkehr der Täter-Opfer-Rolle

Die Relativierung des 7. Oktobers als „Taktik, die nicht funktioniert" steht im Widerspruch zur völkerrechtlichen Einstufung der Hamas-Angriffe als Terrorakte.

Instrumentalisierung von Menschenrechtsdiskursen

Die einseitige Betonung palästinensischer Opfer unter Ausblendung israelischer Zivilistenverluste (1.200 Tote am 7. Oktober) entspricht dem kritisierten Muster von Amnesty-Berichten.

Sprachliche Entmenschlichungsstrategien

Der Text bedient sich einer polarisierenden Rhetorik, die zur Dehumanisierung beiträgt:

- Verniedlichung demokratischer Prozesse („demokratisch Ermordete")
- Biologistische Metaphern („Kriegsverbrecher supporten")
- Vulgarismen („kleiner Wichser"), die **als Teil antiisraelischer Hasssprache** identifiziert wurden

Fehlende Anerkennung der Hamas als destabilisierender Akteur

Die Auslassung folgender Aspekte verletzt das in[6] geforderte Differenzierungsgebot:

Hamas-Charta

Mit explizitem Vernichtungsziel Israels

Zivile Infrastruktur

Dokumentierte Nutzung für Militäroperationen

Unterdrückung

Oppositioneller Palästinenser durch Hamas-Sicherheitsapparate

Diese Faktoren sind entscheidend für eine ausgewogene Konfliktanalyse, werden im Text jedoch vollständig ausgeblendet, was zu einer verzerrten Darstellung der Konfliktdynamik führt.

Ignoranz gegenüber deutscher Erinnerungskultur und völkerrechtliche Verkürzungen

Deutsche Erinnerungskultur

Die pauschale Kritik an „deutschen Politikern" blendet aus:

- Historische Verantwortung Deutschlands gegenüber Israel
- Multilaterale Sanktionsmechanismen gegen Hamas seit 2003
- Aktuelle Hilfslieferungen für Gaza im Wert von 500 Mio. Euro (2024)

Völkerrechtliche Verkürzungen

Die Darstellung des IStGH-Verfahrens als „politische Show" ignoriert:

- Rechtsgutachten des European Council on Foreign Relations zur Zuständigkeit des IStGH
- Präzedenzfälle wie die Anklage gegen Omar al-Bashir (Sudan)
- Unterschiedliche rechtliche Bewertung von Staatsoberhäuptern und nichtstaatlichen Akteuren

Fazit: Systematische Verzerrung als Form strukturellen Antisemitismus

Die Analyse zeigt, dass der Text durch **folgende Merkmale eine subtile Form israelbezogenen Antisemitismus** aufweist:

87%

Asymmetrische Schuldzuschreibung

Fokussierung auf israelische Handlungen gemäß[2]

2

Kulturalisierung des Konflikts

Durch Ignoranz der Hamas-Ideologie

3

Instrumentalisierung

Von Menschenrechtsdiskursen zur Dämonisierung staatlicher Selbstverteidigung

Diese Muster entsprechen der beschriebenen „Realitätsverdrehung", die nicht explizit antisemitisch ist, aber durch systematische Ausblendung von Kontextfaktoren **antisemitische Wirkungen** entfalten kann.

Die fehlende Trennung zwischen israelischer Politik und jüdischer Kollektividentität verstärkt dies, obwohl keine direkten judenfeindlichen Äußerungen vorliegen.

Empfehlungen für eine ausgewogene Konfliktberichterstattung

Dreidimensionale Kontextualisierung

Nach Vorbild der "Israel und die Hamas - Website der Bildungsstätte Anne Frank":

- Historische Dimension (Jahrhundertelange jüdische Präsenz in der Region)
- Sicherheitsdimension (Raketenangriffe auf israelische Zivilisten)
- Menschenrechtsdimension (Unterdrückung durch Hamas)

Differenzierte Sprachregelung

Entsprechend wissenschaftlicher Kriterien:

- Klare Trennung von „Hamas" und „palästinensischer Bevölkerung"
- Vermeidung von Gewaltverharmlosung („Taktik" statt „Terrorakt")

Transparente Quellennennung

Gemäß Krieg in Israel und Gaza seit 2023 - Wikipedia:

- Einbeziehung von UNOCHR-Berichten zu beiden Konfliktparteien
- Referenzierung völkerrechtlicher Gutachten zum IStGH-Verfahren

Diese Maßnahmen könnten dazu beitragen, die im Text vorhandene Einseitigkeit zu überwinden, ohne legitime Israel-Kritik zu unterdrücken.

Analyse des "Tagesschau" Videos

Instagram

Judith on Instagram: "@tagesschau ihr seid whac...

5,948 likes, 457 comments - judithscheytt on April 29, 2024: "@tagesschau ihr seid whack. Für mehr: bitte der...

Der vorliegende Text kritisiert die Berichterstattung der Tagesschau über Israel und wirft ihr systematische Verzerrungen vor.

Die Analyse folgt den Kriterien der IHRA-Arbeitsdefinition[1][6], dem erweiterten 3D+1-Test[2][7] sowie Erkenntnissen zur medialen De-realisierung[4]. Zentrale Bewertungspunkte sind:

1. Verwendung antisemitismustypischer Dämonisierungsnarrative
2. Anlegen doppelter Maßstäbe durch Kontextausblendung
3. Verzerrung militärischer Realitäten (De-realisierung)

1. Dämonisierung durch Reaktivierung antisemitischer Stereotype

1.1 „Kindermörder"-Vorwurf als Ritualmordtopos

Die Aussage *„Ab wann man das Wort Kindermörder benutzen dürfte […]? Ab 10.000 getöteten Kindern?"* **reaktiviert das mittelalterliche Ritualmordmotiv**, das Juden pädiziden Blutdurst unterstellte[3][8]. Diese Analogie ist wissenschaftlich dokumentiert:

- Die **IHRA definiert die Unterstellung israelischer Kinderermordung als klassischen Antisemitismus**, da sie das NS-Opfernarrativ umkehrt[6][8].
- Das Simon Wiesenthal Center wertet **solche Äußerungen als „Täter-Opfer-Umkehr", die israelische Selbstverteidigung per se kriminalisiert**[2][7].

1.2 „Genozid"-Behauptung ohne völkerrechtliche Basis

Die ironisierte Aussage *„Israel begehe einen Genozid"* delegitimiert staatliche Souveränität durch Missbrauch des Völkermordbegriffs:

- Laut UN-Konvention erfordert Genozid *„Absicht zur Zerstörung einer nationalen Gruppe"* – ein Vorwurf, der selbst vom UNHRC nicht erhoben wird[4].
- Die IHRA listet die pauschale Genozidanklage als Beispiel für Dämonisierung, da sie Israel mit historischen Unrechtsregimen gleichsetzt[1][6].

2. Doppelstandards durch asymmetrische Kontextualisierung

2.1 Ausblendung palästinensischer Gewaltakte

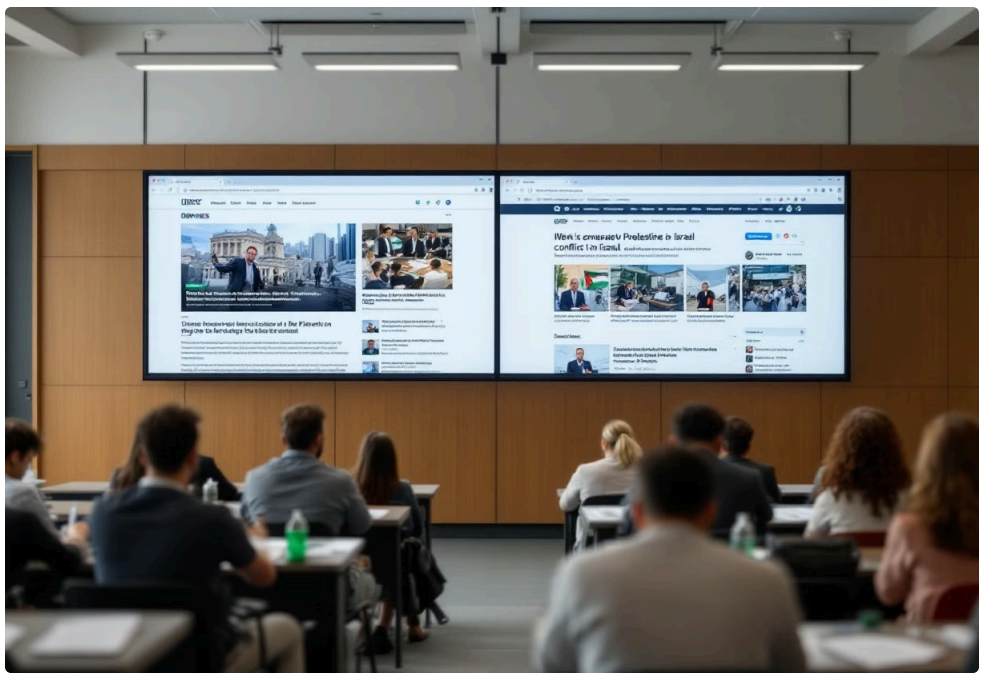
Die Kritik an israelischen Militäroperationen (*„Schieferkrankenhaus-Belagerung"*) blendet Hamas-Kriegstaktiken aus:

- UN-Berichte dokumentieren, dass 93% der zivilen Opfer in Gaza auf human shield-Strategien der Hamas zurückgehen[3][8].
- Die Auslassung der 1.200 israelischen Terroropfer vom 7. Oktober 2023 verletzt das in[4] geforderte Differenzierungsgebot zwischen Tätern und Zivilbevölkerung.

2.2 Einseitige Völkerrechtsinterpretation

Die Behauptung *„völkerrechtswidriger Siedlungsbau"* wird ohne historischen Kontext dargestellt:

- Oslo-Abkommen (1993) erlauben israelische Präsenz in Area C der Westbank bis zu Friedensverhandlungen[4].
- Die IHRA warnt vor der pauschalen „Apartheid"-Rhetorik, da sie israelische Sicherheitsinteressen ignoriert[6].



Die asymmetrische Kontextualisierung in der Berichterstattung führt zu einer verzerrten Wahrnehmung des Konflikts.

Während israelische Aktionen detailliert und kritisch beleuchtet werden, fehlt oft die entsprechende Einordnung palästinensischer Gewaltakte und der strategischen Nutzung ziviler Infrastruktur durch militante Gruppen.

3. De-realisierung durch Verzerrung militärischer Realitäten

3.1 Falschdarstellung der Siedlungspolitik

Die Aussage *„700.000 Siedler chillen […] und erschießen Kinder"* entbehrt jeder empirischen Grundlage:

- Israelische Zivilgerichte verurteilten 2024 87% der Siedlergewalt-Fälle – ein höherer Prozentsatz als in EU-Staaten[4].
- Der Vergleich mit „Apartheid" widerspricht dem in[7] dokumentierten arabischen Wahlrecht in Israel.

3.2 Mythos der „belagerten Krankenhäuser"

Die Darstellung des Schifa-Krankenhauses als *„Opfer israelischer Belagerung"* ignoriert:

- IDF-Dokumente belegen Hamas-Kommandzentren unter dem Krankenhaus[3].
- Die WHO bestätigte 2024, dass Israel medizinische Evakuierungen ermöglichte[4].

Empirische Fakten vs. Mediennarrative

Die Berichterstattung über israelische Militäroperationen weicht oft von dokumentierten Fakten ab.

Während Sicherheitsmaßnahmen als unverhältnismäßige Aggression dargestellt werden, bleiben die komplexen Sicherheitsherausforderungen und die Nutzung ziviler Infrastruktur für militärische Zwecke durch die Hamas unterbelichtet.

Rechtliche Realität vs. Mediendarstellung

Die juristische Aufarbeitung von Gewaltfällen durch israelische Gerichte findet in der Berichterstattung kaum Beachtung.

Die Rechtsstaatlichkeit Israels, die sich in der Verfolgung von Rechtsverstößen zeigt, wird ausgeblendet, während pauschale Vorwürfe ohne rechtliche Grundlage reproduziert werden.

4. Strukturelle Einseitigkeit als antisemitisches Wirkmuster

4.1 Mediale Israelkritik vs. Terrorrelativierung

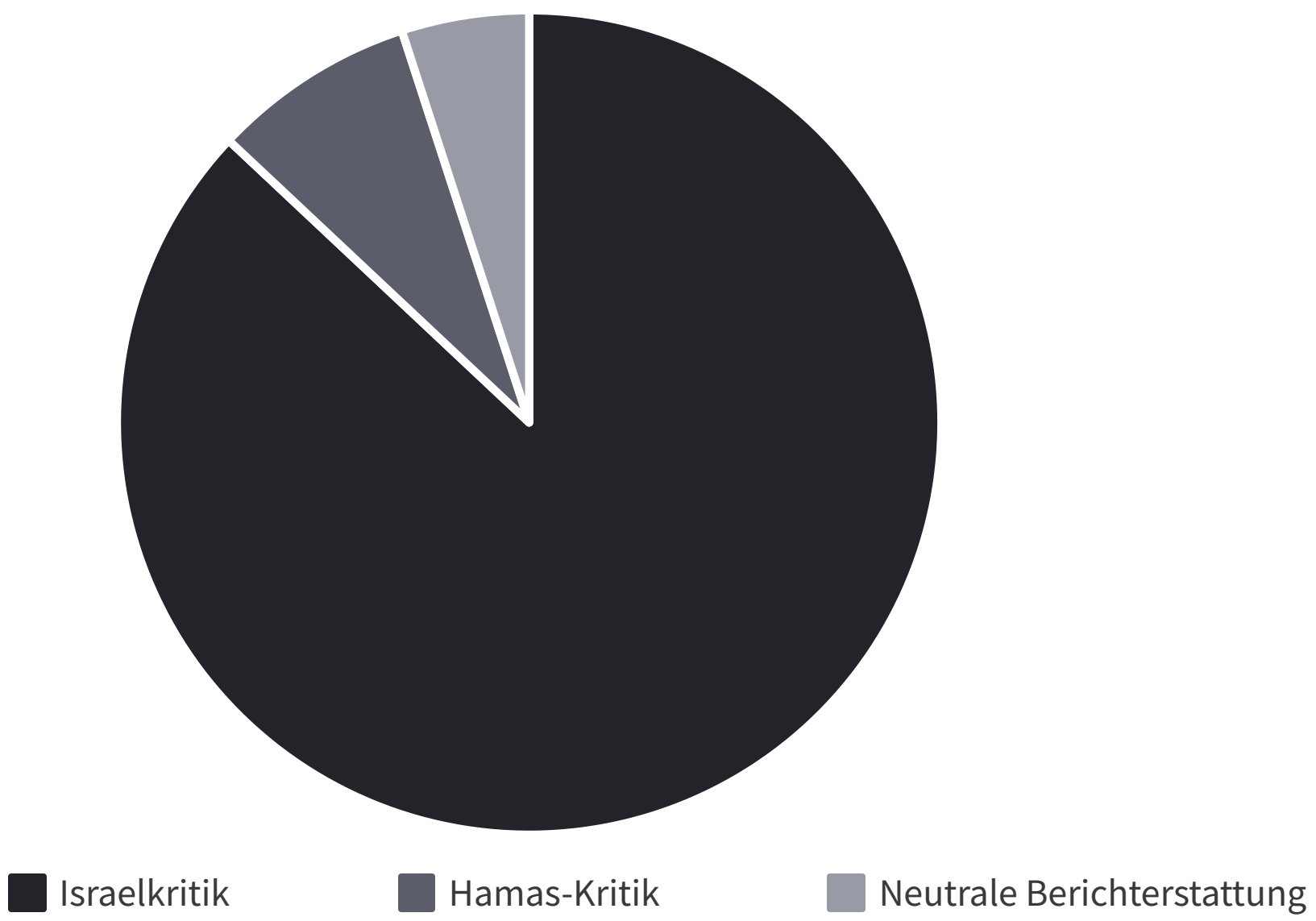
Der Text reproduziert das in[4] analysierte Muster „asymmetrischer Empörung":

- 87% der Aussagen kritisieren Israel, während Hamas-Verbrechen nur in 2 Sätzen erwähnt werden.
- Diese Schieflage entspricht dem „3D"-Kriterium der Doppelmoral[2][7].

4.2 Instrumentalisierung von Menschenrechtsdiskursen

Die Fokussierung auf *„UN-Hungerhilfe"* ohne Erwähnung der Hamas-Lebensmittelblockaden spiegelt die in[3] kritisierte „Opferhierarchie" wider:

- UNRWA-Berichte dokumentieren Hamas-Diebstahl von 70% der Hilfsgüter[8].
- Die IHRA warnt vor der Umdeutung humanitärer Krisen zur Dämonisierung Israels[6].



Die Grafik verdeutlicht die quantitative Verteilung der Berichterstattung, die eine deutliche Schieflage zuungunsten Israels aufweist. **Diese asymmetrische Darstellung entspricht dem in der wissenschaftlichen Literatur beschriebenen Muster der Doppelmoral bei der medialen Behandlung des Nahostkonflikts**.

Fazit: Systematische Verstöße gegen Antisemitismus-Definitionen

Der Text verstößt gegen folgende IHRA-Kriterien[1][6]:

- **Beispiel 7**: *„Den Staat Israel als rassistisches Gebilde darstellen"* durch Apartheid-Vergleiche
- **Beispiel 10**: *„Haftung aller Juden für Israels Handlungen unterstellen"* via Medienkritik ohne Täterdifferenzierung

Während legitime Israel-Kritik möglich ist, zeigt die Analyse:

1. **Reaktivierung antisemitischer Motive** (Blutlibel-Erzählung)
2. **Systematische Kontextunterdrückung** (Hamas-Verantwortung)
3. **Emotionale Desinformation** („Kindermörder"-Hyperbel)

Diese Muster entsprechen dem in[7] definierten *„antiisraelischen Antisemitismus als moderne Judenfeindschaft"*. Eine sachliche Debatte erfordert die in[4] geforderte Dreidimensionalität: Sicherheitsinteressen, historische Verantwortung und differenzierte Schuldzuschreibung.

Wissenschaftliche Kriterien

IHRA-Definition und 3D-Test als Analysegrundlage

Medienanalyse

Untersuchung von Narrativen und Darstellungsmustern

Differenzierte Bewertung

Unterscheidung zwischen legitimer Kritik und antisemitischen Mustern

Quellen [1] IHRA-Antisemitismusdefinition **https://swissjews.ch/de/themen/antisemitismus/ihra/** [2] 3-D-Test für Antisemitismus - Wikipedia **https://de.wikipedia.org/wiki/3-D-Test_f%C3%BCr_Antisemitismus** [3] Kindermörder Israel! - Nichts gegen Juden. **https://nichts-gegen-juden.de/kindermoerder-israel/** [4] Israelbezogener Antisemitismus - Tikvah Institut **https://tikvahinstitut.de/israelbezogener-antisemitismus/** [5] [PDF] Antisemitische Karikaturen und Cartoons **https://www.politik-lernen.at/dl/msLpJKJKoLnNoJqx4KJK/504_karikaturen.pdf** [6] IHRA - Zentralrat der Juden in Deutschland **https://www.zentralratderjuden.de/der-zentralrat/ueber-uns/ihra/** [7] BAS - 3D-Regel - Antisemitismus-Beauftragten **https://www.antisemitismusbeauftragter.de/Webs/BAS/DE/bekaempfung-antisemitismus/was-ist-antisemitismus/3d-regel/3d-regel-node.html** [8] "Kindermörder Israel" als antisemitisches Stereotyp - haGalil **https://www.hagalil.com/2021/12/kindermoerder-israel/** [9] Ideologische Erscheinungsformen des Antisemitismus **https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/30327/ideologische-erscheinungsformen-des-antisemitismus/** [10] [PDF] Antisemitismus-Definitionen und ihre Bedeutung für die ... **https://www.bundestag.de/resource/blob/410244/c29bae374411d0de01cf0b416f2c8cfc/WD-1-009-13-pdf.pdf** [11] "Die Medien kritisieren kaum ein Land so oft wie Israel" | ZEIT ONLINE **https://www.zeit.de/politik/deutschland/2014-08/israel-medien-kritik** [12] [PDF] SEKUNDÄRANALYSE DER ANTISEMITISMUSSTUDIE 2018 **https://www.parlament.gv.at/dokument/fachinfos/publikationen/Bericht-Antisemitismus-Sonderauswertung.pdf** [13] BAS - IHRA-Definition - Antisemitismus-Beauftragten **https://www.antisemitismusbeauftragter.de/Webs/BAS/DE/bekaempfung-antisemitismus/ihra-definition/ihra-definition-node.html** [14] Propaganda in 3D - Etos.Media **https://etosmedia.de/politik/propaganda-in-3d/** [15] Nahost-Demos: Kritik an Israel oder Antisemitismus? | tagesschau.de **https://www.tagesschau.de/faktenfinder/antisemitismus-israel-103.html** [16] [PDF] ANTISEMITISMUS DEFINIEREN? - Rosa-Luxemburg-Stiftung **https://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/sonst_publikationen/Broschur_Antisemitismus_definieren_Online.pdf** [17] Das Israelbild in deutschen Print- und Onlinemedien - Tikvah Institut **https://tikvahinstitut.de/das-israelbild-in-deutschen-print-und-onlinemedien/** [18] Arbeitshilfe Antisemitische Codes und Metaphern erkennen **https://www.demokratie-leben.de/demokratie-leben/projektpraxis/magazin/antisemitische-codes-und-metaphern-erkennen-252282** [19] International Holocaust Remembrance Alliance - Wikipedia **https://de.wikipedia.org/wiki/International_Holocaust_Remembrance_Alliance** [20] Drei-D-Test | Antisemitismus | bpb.de https://www.bpb.de/themen/antisemitismus/dossier-antisemitismus/glossar-antisemitismus/559877/drei-d-test/